

Steile These des Monats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **100 (2020)**

Heft 1076

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STEILE THESE DES MONATS

Nach Corona blüht uns die «Welt des Lächelns»

Im Januar 1965 brauchte der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard mal wieder Geld und pumpte den Suhrkamp-Verleger Siegfried Unseld um 40 000 Mark an, und zwar, so ist es einem Briefwechsel zu entnehmen, «in zwanzig Minuten, weil ich es eilig hatte». Unseld, der mit einer Grippe und 40 Grad Fieber im Bett lag, willigte geschwächt ein, worauf Bernhard triumphierend feststellte, er habe seinem Verleger für jedes Grad Körpertemperatur 1000 Mark bzw. für jede Minute der Unterredung 2000 Mark abgeluchst: Er sei eben nicht nur Dichter, sondern auch Kaufmann.

Gerade sind es die Staaten, die im Coronafieber liegen und sich aus Schwäche und Angst freigiebiger geben, als sie es sich leisten können. Sie wollen die Bürger und die Wirtschaft retten, lassen aber auch eine Flanke für andere Staaten offen, die sich mehr Einfluss sichern wollen. Während sich alle Welt auf die akute Krisenbewältigung konzentriert, verschiebt sich im Hintergrund das Machtgefüge. Wem nützt die Krise?

Es ist vor allem China. Man muss nicht so weit gehen, China zu unterstellen, das Virus selbst lanciert zu haben, um festzustellen: China wird gestärkt aus der

Krise hervorgehen und seine Einflussphäre erweitern, vor allem gegenüber den völlig überschuldeten USA. Imperialismus ohne Krieg also, wie geht das?

China folgt den uralten Strategemen der «Moulüe» – auch Supraplanung genannt. Im Kern geht es darum, sich günstig gegenüber dem Verhalten des Gegners zu positionieren und idealerweise zu gewinnen, ohne kämpfen zu müssen. China als aufstrebende Supermacht könnte so der «Thukydides-Falle» entgehen, die entsteht, wenn eine neue Supermacht eine alte ablöst und zu diesem Zweck in einen für alle kräfteaubenden militärischen Konflikt hineingedrängt wird.

China konnte sich unlängst mit medizinischer Unterstützung als Helfer gerieren – so in Serbien oder Italien. Folgt nach der Hilfe die grosse Einkaufstour nach westlichen Unternehmen und Infrastruktur? Es wäre dies das 25. von 36 Strategemen: «Ohne Veränderung der Fassade des Hauses die Tragbalken stehlen und die Stützpfosten austauschen.» ◀

Milosz Matuschek

ist stv. Chefredaktor dieser Zeitschrift.

Impressum

«Schweizer Monat», Nr. 1076, 100. Jahr,
Ausgabe Mai 2020
ISSN 0036-7400

Die Zeitschrift wurde 1921 als «Schweizerische Monatshefte» gegründet und erschien ab 1931 als «Schweizer Monatshefte». Seit 2011 heisst sie «Schweizer Monat». Sie erscheint zehnmal jährlich.

VERLAG
SMH Verlag AG

CHEFREDAKTOR
Ronnie Grob (rg):
ronnie.grob@schweizermonat.ch

REDAKTION
Stephan Bader (sb/Redaktor):
stephan.bader@schweizermonat.ch
Jannik Belser (jb/Praktikant Redaktion):
jannik.belser@schweizermonat.ch
Lukas Leuzinger (lz/Redaktor):
lukas.leuzinger@schweizermonat.ch
Milosz Matuschek (mm/stv. Chefredaktor):
milosz.matuschek@schweizermonat.ch
Anja Raaber (an/Online & Marketing):
anja.raaber@schweizermonat.ch

Nicolas A. Rimoldi (ri/Praktikant Redaktion):
nicolas.rimoldi@schweizermonat.ch
Alicia Romero (ar/Redaktorin & Produzentin):
alicia.romero@schweizermonat.ch

COVER
Petra Gössi, fotografiert von Michel Giesser.

SEITEN 4/5
Petra Gössi, zvg.
Andreas Kley, zvg.
Thomas Greminger, fotografiert von Djamila Grossman
Robert Hunger-Bühler, fotografiert von Djamila Grossman.

DOSSIER
Jede Ausgabe enthält einen eigenen Themenschwerpunkt, den wir zusammen mit einem Partner lancieren. Wir leisten die unabhängige redaktionelle Aufbereitung des Themas. Der Dossierpartner ermöglicht uns durch seine Unterstützung dessen Realisierung.

KORREKTORAT
Roger Gaston Sutter
Der «Schweizer Monat» folgt den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG & PRODUKTION
Pascal Zraggen: pascal.zraggen@aformat.ch

ADMINISTRATION/LESERSERVICE
Jeanne Schärz: jeanne.schaerz@schweizermonat.ch

FREUNDKREIS
Franz Albers, Georges Bindschedler, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofer, Peter Forstmoser, Titus Gebel, Annelies Häcki Buhofer, Manfred Halter, Thomas Hauser, Christian Huber, Thomas W. Jung, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Inez und Hans Scherrer, Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur, Jean-Claude Wenger.

Wir danken der Stiftung FUP für die Unterstützung publizistischer Belange und öffentlicher Veranstaltungen.

ADRESSE
«Schweizer Monat», SMH Verlag AG
Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich
+41 (0)44 361 26 06, www.schweizermonat.ch

ANZEIGEN
anzeigen@schweizermonat.ch

PREISE
Jahresabo Fr. 195.– / Euro 165.–
2-Jahres-Abo Fr. 350.– / Euro 296.–
Online-Jahresabo Fr. 145.–
Online-Monatsabo Fr. 12.90
Abo auf Lebenszeit / auf Anfrage
Einzelheft Fr. 22.– / Euro 19.– (+ Versand)
Studenten und Auszubildende erhalten
50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

DRUCK
pmc Print Media
Corporation,
Oetwil am See
www.pmcetwil.ch

gedruckt in der
schweiz

HOTELCARD®

**Mit Hotelcard die Schweiz
zum halben Preis entdecken.**

So profitieren Sie

- Sie übernachten in über 600 Hotels in allen Regionen der Schweiz und der Nachbarländer
- Sie sparen Hunderte von Franken bei jedem Aufenthalt
- Sie wählen aus einer breiten Auswahl an Wellness-, Wander- und Stadthotels in allen Sternekategorien aus
- Sie nutzen Ihre Hotelcard so oft Sie möchten
- Zudem: 10% Rabatt auf weltweite Hotels unseres Partners ebookers.ch

Hotelcard
für 1 Jahr

CHF 79.–
statt CHF 99.–

www.hotelcard.ch/monat-mai
0800 083 083 (Rabattcode *monat-mai*)

Heimspiel Online-Spielplan Opernhaus Zürich

Grosse Opern und Ballette kostenlos
zu Hause geniessen:
www.opernhaus.ch/streaming

Freitag, 1. Mai, 18 Uhr bis
Sonntag, 3. Mai, 24 Uhr

Nabucco

von Giuseppe Verdi

Freitag, 8. Mai, 18 Uhr bis
Sonntag, 10. Mai, 24 Uhr

Romeo und Julia

von Sergei Prokofjew

Freitag, 15. Mai, 18 Uhr bis
Sonntag, 17. Mai, 24 Uhr

Wozzeck

von Alban Berg

Donnerstag, 21. Mai, 18 Uhr bis
Sonntag, 24. Mai, 24 Uhr

Werther

von Jules Massenet

Samstag, 30. Mai, 18 Uhr bis
Montag, 1. Juni, 24 Uhr

Rigoletto

von Giuseppe Verdi

